

**bwp@ Österreich Spezial 5 | Oktober 2023**

**Beiträge zum**

**16. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress**

**am 21. April 2023 in Innsbruck**

Hrsg. v. **Hannes Hautz & Michael Thoma**

**Barbara DUNKL**

(Wirtschaftsuniversität Wien)

**Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung zum Thema  
Verschuldung bei Schüler:innen am Übergang in die  
Volljährigkeit**

Online unter:

[https://www.bwpat.de/wipaed-at5/dunkl\\_wipaed-at\\_2023.pdf](https://www.bwpat.de/wipaed-at5/dunkl_wipaed-at_2023.pdf)

www.bwpat.de | ISSN 1618-8543 | bwp@ 2001–2023

**bwp@**

**www.bwpat.de**



Herausgeber von **bwp@** : Karin Büchter, Franz Gramlinger, H.-Hugo Kremer, Nicole Naeve-Stoß, Karl Wilbers & Lars Windelband

**Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online**

---

## **Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung zum Thema Verschuldung bei Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit**

---

### **Abstract**

Der Beitrag widmet sich der Darstellung des Designs und der Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung zum Thema Verschuldung bei Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit. Dass Verschuldungssituationen einen Teil ökonomisch geprägter Lebenssituationen junger Menschen darstellen können, zeigen unter anderem Berichte und Statistiken der Schuldenberatung. Allerdings wurde dieses Thema in aktuellen Forschungsprojekten im Bereich der finanziellen und ökonomischen Bildung bisher nur als Randthema behandelt (siehe z. B.: OECD 2020; Rumpold 2020; Sarwari 2022; Schürkmann 2017). Die Abgrenzung des Themenbereichs wurde in bisherigen Untersuchungen unterschiedlich weit gefasst. Die sich daraus ergebende Forschungslücke umfasst den Themenkomplex, welche Inhalte von zentraler Bedeutung sind, um mit Verschuldung umzugehen und Überschuldung zu vermeiden. Um diese Forschungsfrage zu beantworten, wurden zunächst bestehende Literatur und bereits durchgeführte empirische Untersuchungen auf Inhalte analysiert und daraus ein Inhaltskatalog abgeleitet. In einem weiteren Schritt wurde eine qualitative Untersuchung mit Expert:innen aus dem Kredit- und Schuldenbereich durchgeführt. Der abgeleitete Inhaltskatalog wurde hierbei als unterstützendes Feldmaterial eingesetzt. Mit Hilfe der Interviews sollten einerseits mögliche fehlende Inhalte identifiziert, und andererseits eine Gewichtung der Relevanz bereits identifizierter Inhalte ermöglicht werden. Durch die Ausgestaltung als problemzentrierte Expert:inneninterviews nach Witzel (1982) wurden geäußerte Gesprächsinhalte kategorisiert und nach Relevanz geordnet. Ziel dieses Beitrags ist es, die Methodik dieser qualitativen Erhebung zu skizzieren und einen Einblick in die Ergebnisse der Expert:inneninterviews zu geben.

---

### **Findings of a qualitative study on the topic of indebtedness among students at the transition to adulthood**

---

The article is dedicated to the presentation of the design and the results of a qualitative study on the topic of indebtedness among pupils at the transition to adulthood. Reports and statistics from debt counselling services, among others, show that indebtedness situations can be part of the economically shaped life situations of young people. However, this topic has so far only been treated as a marginal issue in current research projects in the field of financial and economic education (e. g.: OECD 2020; Rumpold 2020; Sarwari 2022; Schürkmann 2017). The delimitation of the topic area has been defined in different ways in previous studies. The resulting research gap covers the issue of which content is of central importance in dealing with indebtedness and avoiding over-indebtedness. In order to answer this research question, existing literature and empirical studies that have already been conducted were first analysed for content and a content catalogue was derived from this. In a further step, a qualitative study was conducted with experts from the credit and debt sector. The derived content catalogue was used as supporting field material. With the help of the interviews, possible missing contents were to be identified on the one hand, and on the other hand, a weighting of the relevance of already identified contents was

made possible. By designing the interviews as problem-centred expert interviews according to Witzel (1982), the interview content was categorised and classified according to relevance. The aim of this article is to outline the methodology of this qualitative survey and to give an insight into the results of the expert interviews.

**Schlüsselwörter:** *Verschuldung, Schüler:innen, Experteninterviews, finanzielle Bildung,*

## 1 Problemhintergrund und Zielsetzung

Kinder und Jugendliche sind bereits mit vielen unterschiedlichen ökonomisch geprägten Lebenssituationen konfrontiert. Diese nehmen in ihrer Anzahl und Komplexität mit dem Übergang in die Volljährigkeit und im Zuge dessen auch mit dem Erreichen der vollen Geschäftsfähigkeit stetig zu. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn es um die finanzielle Unabhängigkeit von den Eltern, oder um die Gründung eines eigenen Haushalts geht. Gerade in diesen Lebensjahren kann auch Verschuldung zum Thema für junge Erwachsene werden, wie der veröffentlichte Bericht der Schuldenberatung für das Jahr 2022 zeigt. Laut Schuldenreport waren rund 22% der Menschen, die eine Schuldenberatung aufsuchten, 30 Jahre oder jünger (vgl. ASB Schuldnerberatung 2023). Forderungen nach einer umfassenden ökonomischen Bildung bestehen bereits seit mehreren Jahrzehnten und gewinnen mit der zunehmenden Vielfalt und Komplexität wirtschaftlich geprägter Lebenssituationen weiter an Bedeutung. Auch aus zahlreichen Ergebnissen empirischer Untersuchungen kann ein Handlungsbedarf für eine Wirtschafts- und Finanzbildung junger Menschen abgeleitet werden (z. B.: Greimel-Fuhrmann/Kronberger/Rumpold 2016; Szoncsitz 2019; Grohs-Müller 2020). Eine erste Verankerung ökonomischer Bildung im österreichischen Schulsystem erfolgte beispielsweise mit dem Grundsatzterlass zum Unterrichtsprinzip der Wirtschafts- und Verbraucher:innenbildung. Dieser Grundsatzterlass gilt übergreifend für alle Schulen in Österreich und macht ökonomische Bildung zu einem fächerübergreifenden, komplexen und vielschichtigen Bildungsanliegen. Er bezieht sich auf die Befähigung der Schüler:innen in den Rollen als Wirtschaftsbürger:innen, als Erwerbstätige und als Verbraucher:innen und explizit auch in der Rolle als Kreditnehmer:innen (vgl. BMBF 2015). Dies ist auch im Sinne einer Schuldenprävention, da es dabei auch einem entsprechenden Grundverständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und die eigene Rolle darin bedarf (vgl. Dubs 2014).

Zunächst ist der Begriff Verschuldung in Grundzügen näher zu konzeptualisieren. So kann nach Meier-Magistretti (2013) beispielsweise zwischen formeller Verschuldung, wie es beispielsweise bei Kreditverträgen mit Banken der Fall ist, und informeller Verschuldung unterschieden werden. Diese umfasst auch Schulden bei Freunden oder anderen Privatpersonen. Eine weitere Ausdifferenzierung kann aufgrund der Ursachen vorgenommen werden. So kann Verschuldung durch selbst zu verantwortende Ursachen entstehen, wenn beispielsweise der Lebensstandard unverhältnismäßig hoch ist im Vergleich zum verfügbaren Einkommen. Eine weitere Ursache kann die strukturelle oder schicksalhafte Verschuldung darstellen, beispiels-

weise im Fall von Erkrankung oder Verlust von Angehörigen, bei der wenig Einflussnahme durch die einzelne Person möglich ist (vgl. Rau 2011).

Vor diesem Hintergrund kann aus bisherigen empirische Untersuchungen in Bezug auf die Verschuldungsthematik in Österreich abgeleitet werden, dass ein Teil der befragten Schüler:innen das Ausborgen von Geld durchaus als alltägliche Handlung ansieht (siehe z. B.: Grohs-Müller 2020; Hemedinger/Nußbaumer/Lehner 2013). Ebenso wird die finanzielle Unabhängigkeit von den eigenen Eltern teilweise als belastende Herausforderung wahrgenommen (vgl. Grohs-Müller 2020). Die Verschuldungssituation von Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren wurde im Rahmen der für Deutschland repräsentativen Studie „Jugend und Geld“ von Lange/Fries (2006) genauer untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass rund 6% verschuldet sind und sich das Geld von Freund:innen oder Eltern ausborgen. Ein Viertel nimmt dadurch auch finanzielle Einschränkungen wahr. Ein weiteres Viertel der Befragten verlässt sich implizit auf die Unterstützung durch die Eltern bei ihren Schulden. Außerdem konnten bei dieser Studie drei verschiedene Verschuldungstypen identifiziert werden, nämlich jene, die Verschuldung als Alltagsphänomen ansehen, jene die sich in Ausnahmesituationen verschulden und jene die Schulden generell vermeiden. Die bisherige Erarbeitung zum Stand der Forschung zeigt demnach, dass bereits einige Studien zum Thema Verschuldung mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen durchgeführt wurden (siehe dazu auch z. B. Schürkmann 2017; Atkinson/Messy 2012; OECD 2020; Grohs-Müller 2020).

Hinsichtlich der Identifikation von verschuldungsbezogenen Inhalten in der finanziellen Bildung wurden in der Literatur verschiedene Abgrenzungen identifiziert. Kaminski/Eggert (2008) beispielsweise nehmen eine Strukturierung finanzieller Bildung anhand von vier Aspekten vor, mit denen private Haushalte in ihren finanziell geprägten Lebenssituationen konfrontiert sein können. Neben dem Umgang mit Geld und dem Umgang mit Lebensrisiken, werden des Weiteren Vermögensaufbau & Altersvorsorge und als vierter Aspekt der Umgang mit Darlehen & Krediten genannt. Als wesentliche Bereiche hierbei werden die Gründe für die Kreditaufnahme genannt, die Frage nach der Höhe und der Kreditform, die Bewertung von Kreditangeboten und schließlich auch der Umgang mit daraus resultierenden Problemen. Eine weitere Konkretisierung dieser vier Bereiche wird nicht vorgenommen. Schlösser/Neubauer/Tzanova (2011) identifizieren ebenso vier Kernbereiche, nämlich „Vermögen bilden, mit Verschuldung umgehen, sich versichern und täglich mit Geld umgehen“, die im Einzelnen nicht exakt voneinander abgrenzbar sind, sondern Interdependenzen aufweisen. Auch hier wird keine weitere Ausdifferenzierung der Inhalte im Zusammenhang mit dem Kernbereich Verschuldung vorgenommen. Mit dem Kreditwissen setzte sich Schneider-Reißig näher auseinander, wobei in dieser Studie eine klare Eingrenzung auf das kreditbezogene Fach- und Methodenwissen von Verbraucher:innen vorgenommen wurde (vgl. Schneider-Reißig 2017). Dahingehend ist erkennbar, dass die einzelnen Inhaltsbereiche von Verschuldung mit all ihren möglichen weiteren konkreten Inhalten bisher wenig ausdifferenziert sind (siehe z. B.: Kaminski/Eggert 2008; OECD 2015; Schlösser/Neubauer/Tzanova 2011; Schürkmann 2017). An dieser Forschungslücke ansetzend, wurde eine qualitative Untersuchung mit Expert:innen aus dem Schuld- und Kreditbereich durchgeführt. Den Untersuchungsgegenstand für diese Befragung stellte die folgende Forschungsfrage dar:

*Welches Wissen über Verschuldung und Überschuldung ist aus der Perspektive von Expert:innen im Bereich Schuld- und Kreditwesen notwendig, um mit Verschuldung umgehen und Überschuldung vermeiden zu können?*

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, einen ersten Einblick in die Durchführung der qualitativen Erhebung zur Inhaltsbestimmung von Verschuldung zu geben sowie Ergebnisse daraus vorzustellen. Zunächst wird ein Einblick in die Abgrenzung der Inhalte zum Thema Verschuldung auf Basis der Literatur gegeben sowie die Vorgehensweise bei der Durchführung der qualitativen Erhebung skizziert. Im letzten Abschnitt werden schließlich ausgewählte Ergebnisse aus den Expert:inneninterviews erläutert und die wichtigsten schließlich auch zusammengefasst.

## 2 Vorgehensweise

Wie in der Problemstellung bereits grob skizziert, wurde in der Literatur und anderen bereits durchgeführten Untersuchungen im Rahmen der finanziellen Bildung der Themenbereich Verschuldung bisher mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und teilweise nur als Randthema behandelt. Wie sich in der Literaturrecherche zeigte, sind auch die einzelnen Inhalte des Themas Verschuldung bisher noch wenig ausdifferenziert. Dies zeigt ein Auszug der identifizierten Inhaltsbereiche in der folgenden Tabelle:

Tabelle 1: Auszug aus der Identifikation von verschuldungsbezogenen Inhalten im Rahmen der finanziellen Bildung

<b>Jahr</b>	<b>Autor:innen</b>	<b>Inhaltsbereich</b>	<b>Subinhalte</b>
2008	Kaminski/Eggert	Umgang mit Darlehen/Krediten	Gründe für Kredite/Darlehen? Wie viel Kredit kann ich finanziell tragen? Welche Kreditform ist für mich wann sinnvoll? Wie kann ich ein Kreditangebot bewerten? Wie gehe ich mit Problemen um?
2011	Schlösser/Neubauer/Tzanova	Mit Verschuldung umgehen	Interdependenzen mit: - Vermögen bilden - Sich versichern - Täglich mit Geld umgehen
2015	OECD	Credit im Inhaltsbereich Planning and Managing	Verschuldungsbezogene Subinhalte in allen vier Inhaltsbereichen identifizierbar: - Money and Transactions - Planning and Managing - Risk and Reward - Financial Landscape
2017	Schürkmann	Schulden	Geld leihen Verschuldung Überschuldung Umgang mit Geld

Aufgrund der Situation, dass Inhaltsbereiche zum Thema Verschuldung im Rahmen einer finanziellen Bildung bisher noch wenig ausdifferenziert wurden und bislang kaum Gegenstand der Forschung waren, war eine Vorgehensweise zu wählen, die auf die Erschließung des Fachwissens und der Perspektive von Expert:innen ausgerichtet ist und es ermöglicht, Inhalte abzuleiten, die notwendig sind, um mit Verschuldung umgehen und Überschuldung vermeiden zu können. Dahingehend wurde eine qualitative Untersuchung mithilfe von problemzentrierten Expert:inneninterviews als passende Erhebungsform identifiziert. Es sollen daher im Folgenden die Vorgehensweise überblicksartig vorgestellt werden, um schließlich auch die getroffenen methodischen Entscheidungen auf Basis dieses Zugangs darzustellen.

## **2.1 Qualitativer Zugang im Forschungsdesign**

In diesem Forschungsdesign wurde ein qualitativ-explorativer Zugang gewählt, der mit einem nachgelagerten evaluativen Teil kombiniert wurde. Dieser Ansatz begründet sich wie zuvor ausgeführt in dem noch wenig erforschten Bereich hinsichtlich der Überlegungen und Vorstellungen von Expert:innen, welche verschuldungsbezogenen Inhalte insbesondere für Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit relevant sein können. Die zugrundeliegende Sichtweise folgt dem Prinzip der Offenheit und der Entdeckungsambitionen, was neben dem Fachwissen auch die Fokussierung der persönlichen Erfahrungen der befragten Personen einschließt (vgl. Hopf, 2016). Daraus soll das soziale Phänomen der Verschuldung und Überschuldung beschrieben werden, um schließlich die relevanten Inhalte ausdifferenziert ableiten zu können.

Hinsichtlich des Forschungsprozesses wurde einem qualitativen Zugang folgend keine lineare Vorgehensweise umgesetzt, wie es beispielsweise in quantitativen Forschungsdesigns angewendet wird, die im Voraus alle Schritte plant und festlegt, sondern eine iterative Vorgehensweise im Forschungsablauf gewählt (siehe z. B. Lueger 2000). Dahingehend wurde im Rahmen dieser Erhebung eine klassisch-zyklische Struktur der Feldforschung in Anlehnung an Lueger (2000) herangezogen, die mehrere Phasen vorsieht. Zunächst wurde der Wissenschaftszyklus mit der Abbildung des Stands der Forschung aus den bisherigen Erkenntnissen erschlossen und daraus auch die vorliegende Forschungslücke zugänglich gemacht. Darauffolgend wurde in den Projektzyklus übergegangen, der Rückkoppelungen zwischen den zuvor aufgestellten Ausgangsannahmen, den Ergebnissen der Erhebung und dem Resümee durchläuft, um wiederum neue Fragen aufzuwerfen. Teil des Projektzyklus stellt der Forschungszyklus dar, der auch das Kernstück der wissenschaftlichen Arbeit im Feld darstellt. Hierbei erfolgen die Datenerhebung und die Analyse der Daten in einer strukturierten Vorgehensweise, die mit reflexiven Schleifen versehen wird. Innerhalb des Forschungszyklus findet mit Hilfe des Analysezyklus eine Strukturierung statt, die eine flexible Anpassung von Schleifen zwischen der Datenerhebung und der Interpretation ermöglichen soll, um gegebenenfalls neue Schwerpunkte in der Auswahl des Analysematerials setzen zu können.

## **2.2 Auswahl der Erhebungsform**

Aufgrund der Forschungsfrage und den methodologischen Grundüberlegungen wurde ein problemzentriertes Expert:inneninterview als geeignete Erhebungsform gewählt. Damit sollte Wit-

zel (1982; 2020) folgend versucht werden, die Vorstellungen und Vorerfahrungen zu einem bestimmten Problembereich zu untersuchen. Im Rahmen von problemzentrierten Interviews können grundsätzlich vier Instrumente eingesetzt werden, die die Vorbereitung und Durchführung unterstützen sollen (vgl. Witzel 2000). Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden ein Leitfaden, eine Tonträgeraufzeichnung sowie Postskripten eingesetzt. Auf den Kurzfragebogen wurde verzichtet, da die entsprechend interessierenden Daten über die Expert:innen im Vorfeld öffentlich einsehbar waren.

Für die Interviewführung wurde wie bereits angesprochen ein Leitfaden erstellt, um einerseits einen Orientierungsrahmen für den Kommunikationsprozess zu erhalten und andererseits eine Vergleichbarkeit der Interviews zu ermöglichen. Der Leitfaden enthielt zunächst eine erzählerische Einstiegsfrage. Im Anschluss daran wurde dem Prinzip der Offenheit folgend die Sichtweise der Expert:innen zur forschungsleitenden Fragestellung erfragt, nämlich welche Inhalte relevant sind, um mit Verschuldung umzugehen und Überschuldung vermeiden zu können.

Zusätzlich zu den klassischen Interviewtechniken (siehe z. B. Witzel 2000), wurde den Expert:innen ein Inhaltskatalog als unterstützendes Feldmaterial vorgelegt. Hierbei handelte es sich um Inhalte rund um das Thema Verschuldung, die in der Literatur und anderen durchgeführten Studien zuvor identifiziert wurden. Die Expert:innen wurden im Zuge dessen gebeten deren Relevanz zu beurteilen. Dieser Inhaltskatalog wurde ganz gezielt zu einem späteren Zeitpunkt im Interview eingesetzt und erst nachdem die Expert:innen ihre Sichtweise dargelegt hatten. Unter anderem sollte auch hiermit der offene Zugang der qualitativen Forschung gewahrt bleiben.

### **2.3 Auswahl der Personen**

Ausgehend von der Fragestellung wurden in der vorliegenden Untersuchung Expert:innen aus den Tätigkeitsbereichen des Schuld- und Kreditwesens sowie der Finanzbildungsforschung als Stichprobe ausgewählt. Der Zielsetzung folgend wurde bei der Auswahl der befragten Personen darauf geachtet, dass diese sowohl über entsprechendes Fach- und Erfahrungswissen im Bereich Verschuldung aufweisen, als auch mit der Zielgruppe der Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit in ihrem Tätigkeitsbereich konfrontiert sind. Dies konnte bei allen interviewten Expert:innen erfragt und damit in den Ergebnissen auch abgebildet werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung basieren auf acht durchgeführten Interviews. Dem Prinzip der Offenheit folgend wurde zunächst keine genaue Fallzahl festgelegt. Es zeigte sich jedoch mithilfe der zyklischen Struktur des Forschungsprozesses eine gewisse theoretische Sättigung (vgl. Strauss/Corbin 2010) bei acht befragten Personen.

Die Auswahl der Expert:innen lässt sich wie folgt darstellen:

Tabelle 2: Auswahl der befragten Expert:innen

<b>Tätigkeitsbereich</b>	<b>Anzahl der befragten Expert:innen</b>
Schuldnerberatung	1
Gläubigerschutzverband	3
Kreditinstitut	1
Finanzbildungsforschung	3
<i>Gesamt</i>	8

## 2.4 Datenerhebung

Die Interviews wurden in Einzelgesprächen durchgeführt. Den Zeitpunkt und den Ort konnten die befragten Personen frei wählen. Daraus resultiert auch, dass zwei Interviews online und die restlichen sechs Interviews vor Ort in den Räumlichkeiten der Expert:innen durchgeführt wurden. In allen Interviews war eine ungestörte und ruhige Gesprächssituation gegeben. Bei der Kontaktaufnahme wurde Haas (2019) folgend den potentiellen Expert:innen bereits im Vorfeld angekündigt, um welche Forschungsfrage es sich beim Interview handelt und, dass das Interview leitfadengestützt erfolgt. Ebenso wurde hervorgehoben, dass eine Anonymisierung der Daten vorgenommen wird und die Forscherin eine unvoreingenommene Rolle einnimmt. Die Interviewdauer betrug im Durchschnitt 60 Minuten.

## 2.5 Datenaufbereitung und -auswertung

Es wurden alle Interviews auf einem Tonträger aufgezeichnet und anschließend nach zuvor festgelegten Regeln nach Kuckartz (2016) einheitlich transkribiert. Die Transkripte wurden anschließend in Excel übertragen, wo die Aussagen der Expert:innen unter mehrmaligem Überarbeiten kategorisiert und verdichtet wurden. Im Zuge der Auswertung der Interviews wurde die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016) angewendet. Hierbei wurden zunächst deduktiv Kategorien gebildet und im nächsten Schritt induktiv. Mithilfe der zusammenfassenden Analyseschritte nach Mayring (2015) wurden die Daten durch einen Reduktionsprozess nach und nach zu einem überschaubaren Kategoriensystem aggregiert. Die Auswertung des verwendeten Inhaltskatalogs erfolgte in Anlehnung an das Verfahren der skalierenden strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2015). Damit konnte die von den Expert:innen beigemessene Relevanz der identifizierten Inhalte aus der Literatur abgebildet und evaluiert werden.

## 3 Darstellung und Diskussion erster Ergebnisse

Nachdem nun die methodische Vorgehensweise skizziert wurde, sollen nun im folgenden Abschnitt ausgewählte erste Ergebnisse vorgestellt werden. Zunächst wird das entwickelte Kategoriensystem näher erläutert, um anschließend auf einzelne Subkategorien etwas genauer einzugehen. Dies soll den Leser:innen ermöglichen, einen ersten Einblick in die Sichtweisen der



Expert:innen zu relevanten verschuldungsbezogenen Inhalten zu bekommen. Schließlich werden noch die zentralen Ergebnisse des diskutierten Themenbereichs hinsichtlich zukünftiger Herausforderungen vorgestellt.

### 3.1 Das entwickelte Kategoriensystem

Wie bereits skizziert, wurden nach Kuckartz (2016) in einem ersten Schritt deduktiv thematische Hauptkategorien gebildet. Hierbei handelte es sich zunächst um die Hauptkategorien Verschuldung, Überschuldung sowie Konsumverschuldung. Diese konnten aus der bisherigen literaturbasierten Identifikation von verschuldungsbezogenen Inhalten aus den Ausführungen von Kaminski/Eggert 2008, der OECD 2015, Schlösser/Neubauer/Tzanova 2011 sowie Schürkmann 2017 abgeleitet werden. Nachdem das gesamte Material auf dieser Ebene codiert und zusammengetragen wurde, erfolgte eine Weiterentwicklung des Kategoriensystems aufgrund deduktiver und induktiver Festlegung thematischer Haupt- und Subkategorien. Im Zuge dieser Weiterentwicklung konnte auf Basis des Datenmaterials eine Zusammenfassung der ursprünglichen drei Hauptkategorien zu einer, nämlich *Verschuldung* vorgenommen werden. Die Subkategorien, die sowohl deduktiv als auch induktiv entwickelt wurden, bilden die Inhalte *Funktionen*, *Voraussetzungen*, *Formen*, *Kosten*, *Konsequenzen* sowie die induktiv entwickelten Subkategorien *rechtliche Grundlagen* und *Überschuldungssituationen* ab. In der folgenden Tabelle ist das entwickelte Kategoriensystem abgebildet:

Tabelle 3: Das entwickelte Kategoriensystem

Hauptkategorie	Subkategorie
Verschuldung	Funktionen
	Voraussetzungen
	Formen
	Kosten
	Konsequenzen
	Rechtliche Grundlagen
	Überschuldungssituationen

### 3.2 Expert:innensichtweise zu ausgewählten Subinhalten

In den folgenden Abschnitten soll den Leser:innen nun ein Einblick in die Sichtweise der Expert:innen zu ausgewählten Subkategorien und den darin als sehr relevant eingestuften Inhalten gegeben werden. Es wird dabei zunächst kurz dargelegt, inwiefern diese Subkategorie in der Literatur abgebildet ist, um im Anschluss daran die Sichtweise der Expert:innen in Bezug darauf zu diskutieren.

### 3.2.1 Subkategorie: Funktionen

In dieser Subkategorie wird in der Literatur davon gesprochen, was unter Verschuldung verstanden wird und welche Zwecke dies erfüllt. So beschreiben Schlösser/Neubauer/Tzanova (2011) etwa in Hinblick darauf, dass dabei zugunsten der Gegenwart auf zukünftigen Konsum verzichtet wird. Ebenso wird in dem von der OECD (2015) publizierten Rahmen der Core Competencies on Financial Literacy for Youth als Inhalt genannt, dass Jugendliche verstehen, dass geliehenes Geld zurückzahlen ist. Diese in der Literatur identifizierten Inhalte wurden auch von allen befragten Expert:innen als sehr relevant eingestuft. So wurde beispielsweise von einer befragten Person die Aussage getroffen:

*B06: „..., dass ich für die Realisierung von Projekten jetzt finanzielle Mittel in Anspruch nehme, über die ich selber sonst nicht verfügen würde und die ich dann in der Zukunft zurückzahle.“*

Oder von einer anderen Person beispielsweise diese Aussage:

*B05: „Verschuldung ist, sobald ich zum Beispiel jemanden einen Euro schulde.“*

Hinsichtlich der Deutung, inwiefern Verschuldung positiv oder negativ konnotiert sein kann, ist bei den Expert:innen ein differenziertes Bild erkennbar, da zum Einen beispielsweise Verschuldung per se nicht negativ konnotiert wird, sofern diese auch bewusst und verantwortungsvoll getroffen wird (B02; B04; B07; B08). Dies zeigt beispielsweise der folgende Auszug aus einem Interview:

*B07: „... dass Schulden grundsätzlich nichts Böses sind, also du kannst ganz bewusst dich verschulden. (...) Und wenn du das bewusst machst und wenn du das in einer vernünftigen Art und Weise machst, dass das ja auch was Gutes sein kann, weil du für manche Investitionen einfach Unterstützung brauchst.“*

Zum Anderen rücken andere Expert:innen in ihrer Betrachtung stärker die damit verbundenen Risiken in den Fokus (B01; B03). Dies wird auch in diesem Interviewauszug deutlich:

*B01: „... also jede Verschuldung hat das Potential, mich in eine Privatinsolvenz zu treiben.“*

### 3.2.2 Subkategorie: Voraussetzungen

In der Literatur finden sich zur Subkategorie *Voraussetzungen* Inhalte, die darauf ausgerichtet sind, wie viel Kredit jemand finanziell tragen kann und damit auch die finanzielle Situation hinsichtlich der Einkünfte und Ausgaben und die Planung dieser skizzieren (Kaminski/Eggert 2008). Etwas konkreter beschreibt Schürkmann (2017, 118) in ihrer Studie die Komponente Schulden im Rahmen von Financial Literacy. Hierzu nennt sie Inhalte wie, „einfache Strukturen eines Finanzplans erkennen und mit fixen Kosten kalkulieren“, oder auch „Einsparungen ausmachen, damit das Budget nicht überzogen wird“. Diese identifizierten Inhalte werden ebenso von beinahe allen befragten Expert:innen als sehr relevant beurteilt. Aussagen von Expert:innen konkretisieren diese Subkategorie noch weiter. Hier wurde in den Interviews beispielsweise auch davon gesprochen, dass es relevant sei, einen Haushaltsplan erstellen können

und sich einen Überblick darüber verschaffen können. Ebenso sollten Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit auch in der Lage sein einzuschätzen, welche künftigen Ausgaben anfallen können (B01; B02; B03; B04; B05; B06; B07; B08). Zusätzlich sehen einige Expert:innen auch als relevant an, die realistische Höhe ebendieser einschätzen zu können (B04; B05; B08).

*B01: „... das sind die Ausgaben des Lebens und die Einnahmen, den jungen Menschen klarzumachen, was das Leben wirklich kostet.“*

*B04: „Und dass ich dann aber auch realistisch einschätzen kann mit welchen Ausgaben habe ich zu rechnen, wenn ich in eine eigene Wohnung ziehe, wenn ich mir Luxusgüter wie ein Auto oder teure Elektrogeräte oder ähnliches kaufen möchte.“*

Seine eigenen Einnahmen und Ausgaben zu überblicken, gegenüberzustellen und gegebenenfalls zu erkennen, dass Anpassungen auf der Einnahmen- oder der Ausgabenseite vorzunehmen sind, wird sowohl in der Literatur als auch von Expert:innen als Voraussetzung betrachtet, um mit einer möglichen Verschuldungssituation auch gut umgehen zu können.

### 3.2.3 Subkategorie: Kosten

Die Subkategorie *Kosten* wird in der Literatur beispielsweise von Kaminski/Eggert (2008, 36) mit den Fragen, wie viel Kredit finanziell tragbar ist und wie ein Kreditangebot bewertet werden kann diskutiert. Schlösser/Neubauer/Tzanova (2011, o. S.) sprechen in ihren Ausführungen beispielsweise explizit die Vor- und Nachteile der Kreditaufnahme gegenüber einem Barkauf an. Schürkmann (2017, 118) differenziert Inhalte rund um die Kosten weiter aus und nennt beispielsweise das Kalkulieren mit Zinseszinsen, das Vergleichen unterschiedlicher Kreditangebote, um das beste auszuwählen, oder auch das Berechnen von Rückzahlungsraten mithilfe eines Online-Rechners. Hinsichtlich der Fähigkeit Zinsen und Rückzahlungsraten selbst ausrechnen zu können herrschen bei den Expert:innen unterschiedliche Ansichten. Beispielhaft soll die folgende Ausführung herangezogen werden:

*B07: „... ich glaub auch nicht, dass man jetzt irgendwie den internen Zins immer so berechnen muss. Das reicht schon, wenn du einen Kreditrechner bedienen kannst und du denkst: Ok gut, wie ist denn das grundsätzlich aufgebaut, was sind Zinsen, was sind Finanzierungskosten, was ist ein vernünftiger Preis für dieses Gut.“*

Als sehr relevant hingegen beurteilen 7 von 8 Expert:innen den Inhalt „Gesamtkosten von Krediten zu verstehen“ im evaluativen Teil des Interviews. Ebenso haben im ersten und damit auch dem Prinzip der Offenheit folgenden Teil der Interviews hierzu Aussagen zur Relevanz dieses Inhalts getroffen, wovon hier eine beispielhaft angeführt wird:

*B06: „... dass sie eben auch wissen, dass wenn einmal diese Schulden da sind, die im Zeitablauf nur noch größer werden und dann sozusagen auch exponentiell anwachsen, weil dann schon Zinsen für die Zinsen fällig werden und auch Verzugszinsen für Mahngebühren und alles wächst dann innerhalb kurzer Zeit sogar sehr, sehr stark an.“*

Hinsichtlich der *Kosten* im Rahmen von Verschuldung ist demnach zum einen wichtig zu erkennen, wie lange beispielsweise die Laufzeit ist, ob es sich um fixe oder variable Verzinsung handelt, oder auch welche Spesen anfallen. Zum anderen zeigen die Ergebnisse der Expert:innenbefragung, dass es auch bedeutsam ist Zusammenhänge zu verstehen, beispielsweise zwischen Gesamtkosten und Laufzeit.

#### 3.2.4 Subkategorie: rechtliche Grundlagen

Bei der Subkategorie *rechtliche Grundlagen* handelt es sich um eine induktiv, aus dem Datenmaterial heraus, entwickelte Subkategorie. So hat der überwiegende Anteil der befragten Expert:innen in den Interviews ausgeführt, dass die Kenntnis über Rechte und Pflichten, die mit einem Vertragsabschluss einhergehen, sehr relevant sind hinsichtlich einer damit verbundenen oder darauffolgenden Verschuldung. So wurde beispielsweise in einem Interview folgende Aussage getroffen:

*B04: „... Was heißt es, wenn ich einen Vertrag unterschreibe? Was sind die rechtlichen Konsequenzen? Weil das Hakerl bei den AGBs zu setzen ist sehr leicht, aber was bedeutet das, wenn ich es nicht bezahlen kann?“*

Dies betrifft sowohl den Abschluss eines Kreditvertrags als auch den Abschluss von Dauer-schuldverhältnissen, wie beispielsweise Handy-Verträge oder Streaming-Abos und daraus entstehende Pflichten, wie hier beispielsweise beschrieben wurde:

*B02: „Was heißt es, wenn man was unterschreibt? Man muss den jungen Menschen schon sagen, wenn ihr etwas unterschreibt, ist das, wenn ihr volljährig seid oder geschäftsfähig seid eine Verpflichtung. Wenn ihr der nicht nachkommt, drohen drastische Konsequenzen bis hin zum Verlust dessen, des Vermögens.“*

Aber auch die Kenntnis die Rechte betreffend, wie in diesem Interview deutlich wird, gilt es zu berücksichtigen:

*B08: „Aber auch also gerade in Bezug auf diese Vertragsabschlüsse: Welche Pflichten habe ich? Aber auch welche Rechte habe ich? - Ist auch vielen nicht bewusst. Diese Abgrenzung wer darf was und wer kann was, ist schon sehr wichtig, weil gerade diese Online-Verkäufer sind auch sehr vehement, dann im Eintreiben und oft gar nicht berechtigt dazu.“*

Insgesamt wurde aus den Interviews deutlich, dass die Kenntnis darüber, welche Rechte und Pflichten mit einem Vertragsabschluss einhergehen, für Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit als sehr relevant angesehen werden.

### 3.3 Einschätzungen bezüglich zukünftiger Herausforderungen

Der letzte für diesen Beitrag gewählte diskutierte Themenbereich bezieht sich auf zukünftige Herausforderungen, denen besonders Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit hinsichtlich der Verschuldungsthematik tendenziell gegenüberstehen werden. Aus den geführten Interviews ließen sich drei große Herausforderungen ablesen.

Beim ersten handelt es sich um den Trend hin zu „buy now pay later“, was in sechs von acht geführten Interviews angesprochen wurde. Expert:innen sehen hierin eine der größten Herausforderungen, was folgende Aussagen veranschaulichen sollen:

*B01: „Das, was wir ganz klar sehen, ist dieser Trend (...) buy now pay later, das wird immer stärker.“*

*B04: „Ja, und ich kann ja wirklich rund um die Uhr 24 Stunden am Tag alles über online kaufen und bestellen und Ratenzahlungen abschließen, was vielleicht vor 15, 20 Jahren so noch gar nicht das Thema war bei der Eltern-Generation oder geschweige denn Großeltern. Weil, da hat der Händler offen gehabt, weiß ich nicht, von 8 - 12 und von 15 - 18 Uhr.“*

Als zweite große Herausforderung nehmen Expert:innen die Zunahme des digitalen Zahlungsverkehrs wahr und den damit wenig greifbaren Zugang zu Geld sowie dem Ausgeben von Geld. So beschreibt beispielsweise eine befragte Person:

*B06: „Diese Trend hin zur digitalen Zahlung, das wird sicher noch zunehmen, das heißt immer weniger tatsächlich das Geld sehen, das ich ausgabe. Das glaube ich wird noch zunehmen und damit eine größere Herausforderung.“*

Weiters wird beispielsweise genannt, dass es notwendig ist und sein wird, ein Gefühl für Geld und Beträge zu bekommen:

*B04: „Das ist eine Entwicklung gerade bei jungen Menschen. Bargeld ist dort immer weniger das Thema, weil einfach alles digital ist und da geht es aber auch wirklich wieder um dieses begreifbar machen, wie krieg ich ein Gespür. Weil eigentlich, es tut mir nicht weh, ich hab da am Handy eine Zahl und ob das 50 oder 100 Euro sind. Ich glaube auch, das wird die Herausforderung in den nächsten Jahren werden, dass man das noch immer begreifbar macht, und das gehört zu unserem Leben dazu, aber auch wenn ich etwas nicht spüre sind es Schulden.“*

Den dritten Bereich der Herausforderungen bildet die Zunahme des Konsumdrucks durch die Gesellschaft einerseits und die Angebotsvielfalt andererseits. Auch hier sehen fünf der acht befragten Expert:innen in den nächsten Jahren Herausforderungen auf die Schüler:innen zukommen, die sich am Übergang in die Volljährigkeit befinden. Hinsichtlich der zunehmenden Angebotsvielfalt äußert sich beispielsweise eine Person folgendermaßen:

*B06: „Also tatsächlich glaube ich, es werden die Einflüsse, was man denn alles haben sollte, damit man schick und schön und sportlich und begehrenswert ist, das wird sicher noch zunehmen und wird auf mehr Kanälen auf uns einprasseln.“*

Die Herausforderungen auf die Schüler:innen vorbereitet sein sollten, sind demnach sehr vielfältig und geben Aufschluss darüber, was in Hinblick auf verschuldungsbezogene Inhalte zukünftig relevant sein kann.

## 4 Zusammenfassung und Ausblick

Die in diesem Beitrag dargestellten ersten Ergebnisse der qualitativen Untersuchung geben aufgrund der Auswahl nur einen eingeschränkten Einblick in die Sichtweise von Expert:innen zu relevanten Inhalten um mit Verschuldung umzugehen und Überschuldung vermeiden zu können. Jedoch zeigt bereits dieser Einblick, dass neben unmittelbaren Inhaltsbereichen wie *Kreditformen* und *Kreditkosten* auch weitere Inhaltsbereiche als relevant beurteilt werden. Im Rahmen einer finanziellen Bildung sollten demnach auch die Kenntnis über, und der Umgang mit *Konsequenzen* einen verschuldungsbezogenen Inhalt darstellen. Hinsichtlich der Bedeutung rund um *rechtliche Grundlagen* brachten die geführten Expert:inneninterviews neue Erkenntnisse und machten damit auch deutlich, dass diese im Zusammenhang mit Verschuldung einen relevanten Inhalt darstellen. Ebenso konnten Inhaltsbereiche, beispielsweise hinsichtlich *Voraussetzungen* mithilfe der Expert:inneninterviews weiter ausdifferenziert werden, um so eine klarere Abgrenzung von verschuldungsrelevanten Inhalten im Rahmen einer finanziellen Bildung treffen zu können.

Diese Erkenntnisse bieten auch einige Implikationen für die Praxis. So könnte das entwickelte Kategoriensystem für die curriculare Arbeit herangezogen werden, um Schüler:innen im Sinne des eingangs erläuterten Grundsatzes zum Unterrichtsprinzip der Wirtschafts- und Verbraucher:innenbildung gezielter auf die ihnen zukünftig begegnenden Lebenssituationen vorzubereiten. Ebenso könnte die gewonnene klarere Ausdifferenzierung von verschuldungsbezogenen Inhalten beispielsweise die Ausgangsbasis für die Entwicklung und Ausgestaltung von Lehr-Lern-Situationen sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich herangezogen werden.

Die Entscheidung problemzentrierte Expert:inneninterviews als Erhebungsform für diese Zielsetzung einzusetzen präsentierte sich nicht zuletzt in den Ergebnissen als geeignete Vorgehensweise, da so auch neue Subkategorien von verschuldungsrelevanten Inhalten identifiziert werden konnten. Eine mögliche Limitation bezüglich der Stichprobe könnte die Ungleichverteilung der Expert:innen hinsichtlich ihrer Institutionenzugehörigkeit darstellen. Als sehr hilfreich und sinnvoll erwies sich allerdings die konkrete Auswahl der Expert:innen, da diese sowohl inhaltlich das entsprechende Fach- und Erfahrungswissen aufweisen, als auch mit der Zielgruppe der Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit vertraut, und in ihrem Tätigkeitsbereich konfrontiert sind.

In den nächsten Schritten im Rahmen dieses Projekts ist nun vorgesehen, ein Erhebungsinstrument zu entwickeln, das im Rahmen einer quantitativen Untersuchung eingesetzt werden kann, um das Wissen rund um die identifizierten und ausdifferenzierten verschuldungsbezogenen Inhalte bei Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit zu erheben. Die vorliegenden Ergebnisse können dafür als Hilfestellung und Grundlage herangezogen werden, um in diesem weiteren Schritt die Inhalte zu konkretisieren und Wissensfragen zu entwickeln.

## Literatur

- ASB Schuldnerberatung (2023): Schuldenreport 2023. Online: [https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/schuldenreport/asb\\_Schuldenreport2023\\_EndV.pdf](https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/schuldenreport/asb_Schuldenreport2023_EndV.pdf) (30.04.2023).
- ASB Schuldnerberatung (o. J.): Was ist Schuldenberatung? Online: <https://www.schuldenberatung.at/fachpublikum/#def> (25.02.2023).
- Atkinson, A./Messy, F. A. (2012): Measuring Financial Literacy: Results of the OECD/ International Network on Financial Education (INFE) Pilot Study. OECD Working Papers on Finance, Insurance and Private Pensions. Online: <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/5k9csfs90fr4-en.pdf?expires=1690291287&id=id&accname=guest&checksum=53641B426D450990A02BCBD9A538A051> (10.04.2023).
- Backert, W. (2001): Armutrisiko: Überschuldung. In: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen, 243-261.
- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Frauen) (2014): Lehrplan der Handelsakademie. BGBl. II – Ausgegeben am 27. August 2014 – Nr. 209. Online: <https://www.hak.cc/!/HakccCore/download?container=securestorage&file=syllabus/lehrplan-hak-2014.pdf&serviceid=43ec8c0f-7bec-407b-af0e-87af6a3ce931> (17.02.2022).
- Dubs, R. (2014): Ökonomische Allgemeinbildung in der Sekundarstufe II. In: Retzmann, T. (Hrsg.): Ökonomische Allgemeinbildung in der Sekundarstufe II. Konzepte, Analysen und empirische Befunde. Schwalbach, 13-25.
- Greimel-Fuhrmann, B./Kronberger, R./Rumpold, H. (2016): Befunde und Desiderata zur Wirtschaftsbildung österreichischer Mittelschüler/innen. Wirtschaftspolitische Blätter, Ausg. 63, 249-263.
- Haas, M. (2019): Die zentrale Rolle und Position des narrativen Interviews in der Biographieforschung. In: Jost, G./Haas, M. (2019): Handbuch zur soziologischen Biographieforschung. Opladen/Toronto, 107-124.
- Hemedinger, F./Nußbaumer, B./Lehner, M. (2013): Jugend und Geld. Befragung oberösterreichischer Jugendlicher. Online: [https://fitfuersgeld.at/fileadmin/user\\_upload/Jugendstudie\\_OOE\\_131128.pdf](https://fitfuersgeld.at/fileadmin/user_upload/Jugendstudie_OOE_131128.pdf) (10.01.2022).
- Hopf, C. (2016): Soziologie und qualitative Sozialforschung. In: Hopf, W./Kuckartz, U. (Hrsg.): Schriften zu Methodologie und Methoden qualitativer Sozialforschung. Wiesbaden.
- Kaminski, H./Eggert, K. (2008): Konzeption für die ökonomische Bildung als Allgemeinbildung von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II. Im Auftrag des Bundesverbandes deutscher Banken. Berlin.
- Kuckartz, U. (2012): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim/Basel.

Kuckartz, U. (2016): Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3. Aufl. Weinheim/Basel.

Liebold, R./Trinczek, R. (2009): Experteninterview. In: Kühl, S./Strodtholz, P./Taffertshofer, A. (Hrsg.): Handbuch Methoden der Organisationsforschung – Quantitative und Qualitative Methoden. Wiesbaden, 32-56.

Lueger, M. (2000): Grundlagen qualitativer Feldforschung. Methodologie – Organisation – Materialanalyse. Wien.

Meier Magistretti, C./Arnold, C./Zinniker, M./Brauneis, P. (2013). Wirkt Schuldenprävention? Empirische Grundlagen für die Praxis mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Schlussbericht. Luzern.

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Aufl. Weinheim.

OECD (2015): Core Competencies Framework on Financial Literacy for Youth. Online: <https://www.oecd.org/finance/Core-Competencies-Framework-Youth.pdf> (22.02.2023).

OECD (2020): PISA 2018 Results. Are Students Smart about Money. Volume IV. Online: <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/48ebd1ba-en.pdf?expires=1690291163&id=id&accname=guest&checksum=E6E4A4094ED02A3B469E9360BCB4D3B5> (06.01.2022).

Rau, M. (2011): Die Verschuldung junger Menschen: Theoretische und empirische Betrachtungen zu einer anhaltenden Diskussion. GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik., Ausg. 3, 337-348.

Rumpold, H. (2020): Ökonomisches Wissen in der Sekundarstufe I. Entwicklung eines Testinstruments für Schüler/innen der achten Schulstufe. Wirtschaftspädagogische Dissertation an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Sarwari, S. (2022): Die wirtschaftliche Allgemeinbildung von Maturant/inn/en. Wirtschaftspädagogische Dissertation an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Schlösser, H. J./Neubauer, M./Tzanova, P. (2011): Finanzielle Bildung. Aus Politik und Zeitgeschichte, H. 12, 21-27.

Schneider-Reißig, M. (2017): Debt Literacy. Konzeption und Messansatz zum Kreditwissen des Verbrauchers. Dissertation an der Universität Rostock.

Schürkmann, S. (2017): FILS: Financial Literacy Study. Validierung und Analyse einer schülerorientierten Financial Literacy. Dissertation an der Universität Siegen. Berlin/Boston.

Strauss, A. L./Corbin, J. M. (2010): Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim.

Szoncsitz, J. (2019): Ökonomische Bildung aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe. Eine empirische Studie zu Vorstellungen von Wirtschaft und Wirtschaftsunterricht. Wirtschaftspädagogische Dissertation an der Wirtschaftsuniversität Wien.



Witzel, A. (1982): Verfahren der qualitativen Sozialforschung: Überblick und Alternativen. Frankfurt/New York.

Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. Forum Qualitative Sozialforschung. Online: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2519> (05.04.2022).

## Zitieren dieses Beitrags

---

Dunkl, B. (2023): Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung zum Thema Verschuldung bei Schüler:innen am Übergang in die Volljährigkeit. In: *bwp@ Spezial AT-5*: Beiträge zum 16. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress, hrsg. v. Hautz, H./Thoma, M., 1-16. Online: [https://www.bwpat.de/wipaed-at5/dunkl\\_wipaed-at\\_2023.pdf](https://www.bwpat.de/wipaed-at5/dunkl_wipaed-at_2023.pdf) (17.10.2023).

## Die Autorin

---



**BARBARA DUNKL, MSc (WU)**

Wirtschaftsuniversität Wien/Institut für Wirtschaftspädagogik

Welthandelsplatz 1, 1020 Wien

[barbara.dunkl@wu.ac.at](mailto:barbara.dunkl@wu.ac.at)

[www.wu.ac.at/wipaed](http://www.wu.ac.at/wipaed)